

TE-MAG

JE FLEXIBLER, DESTO BESSER

Energiewirtschaft bei Matthias Stelloh

WENN SICH ALLES VERÄNDERT

Interview mit Jochen Epp

NACH DEM EEG

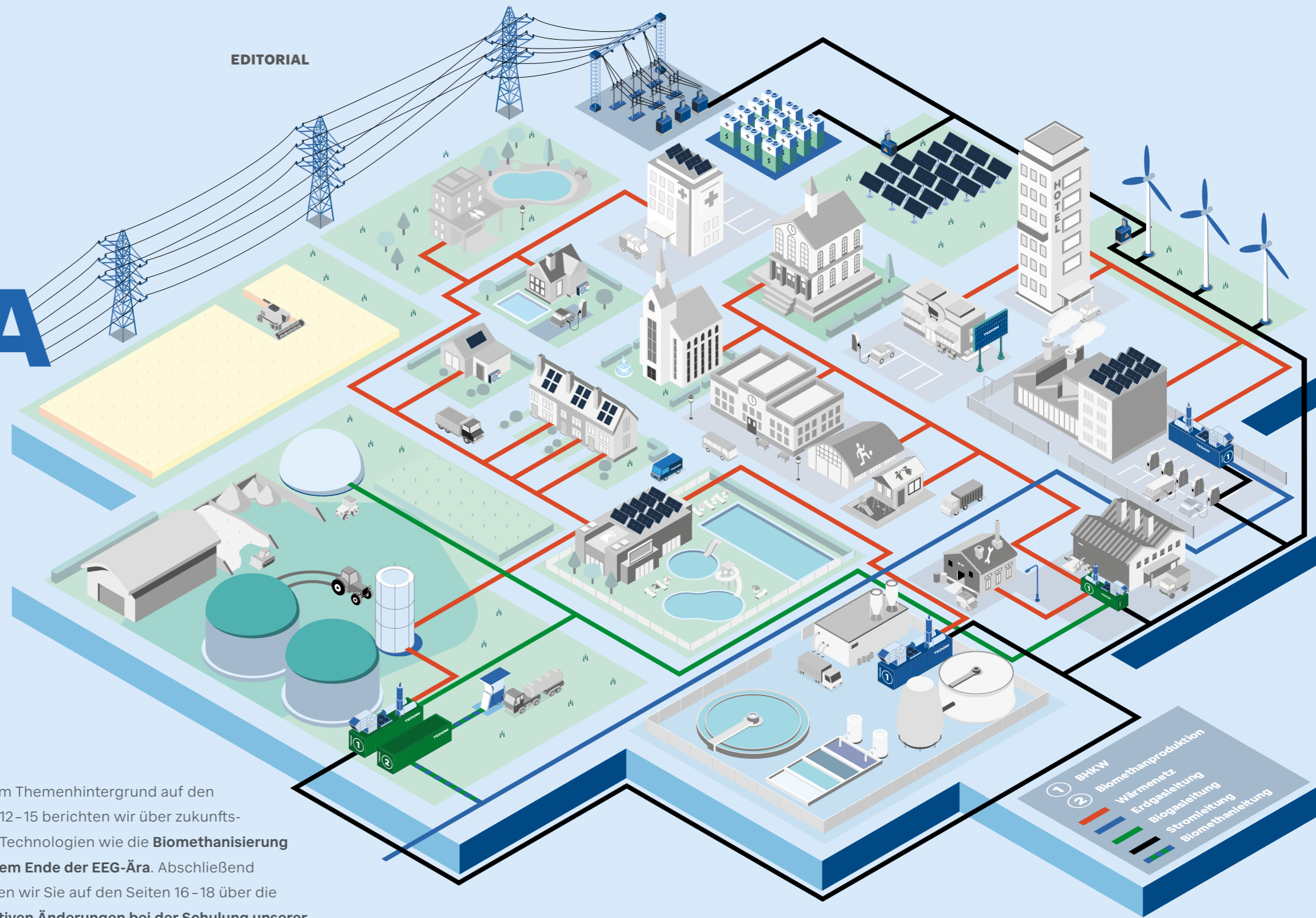
Flexibilisierung und Biomethanproduktion

INNOVATIONEN BEI REKRUTIERUNG

und Einarbeitung neuer Servicetechniker

EINE NEUE ÄRA BEGINNT

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unseres Kundenmagazins präsentieren zu dürfen, in der wir eine zukunftsweisende Entwicklung verkünden: TEDOM, ein renommierter Hersteller von Blockheizkraftwerken (BHKW), erweitert sein Angebot und steigt in die Welt der Energiesysteme und Energielösungen ein. Um die Zukunft schon heute beginnen zu lassen, haben wir in den letzten Monaten einige organisatorische Änderungen vorgenommen, die wir Ihnen im Beitrag „**TEDOM in Deutschland: neu aufgestellt**“ auf den Seiten 8–9 vorstellen.

Wir laden Sie ein, einen tiefen Einblick in die Kompetenzfelder von TEDOM zu nehmen. Tauchen Sie ein in inspirierende Erfolgsgeschichten unserer Kunden, wie die von Matthias Stelloh über seinen **Weg in die Energiewirtschaft** auf den Seiten 4–6.

In einem Themenhintergrund auf den Seiten 12–15 berichten wir über zukunfts-fähige Technologien wie die **Biomethanisierung nach dem Ende der EEG-Ära**. Abschließend möchten wir Sie auf den Seiten 16–18 über die **innovativen Änderungen bei der Schulung unserer Servicetechniker** informieren.

Wir sind stolz darauf, Ihnen als zuverlässiger Partner zur Seite zu stehen und freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Energielandschaft.

Herzlichst, Ihre
Laetitia Chamou,
Jochen Epp,
Andreas Neumann



Laetitia Chamou
Geschäftsführerin
TEDOM Deutschland GmbH



Jochen Epp
Geschäftsführer
TEDOM Energy Systems and Solutions GmbH



Andreas Neumann
Geschäftsführer
TEDOM Service GmbH

JE FLEXIBLER, DESTO BESSER

Landwirt Matthias Stelloh über seinen Weg in die Energiewirtschaft

310 Hektar, davon 100 ha Getreide, 195 ha Mais und 15 ha Grünland. Im niedersächsischen Bahrenborstel hat sich Matthias Stelloh einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb aufgebaut, der heute vor allem mit Strom und Wärme wirtschaftet.

Die flexibilisierte Biogasanlage von TEDOM entwickelt sich seit 2005 stetig weiter und wird in diesem Jahr um einen zweiten Gasmotor ergänzt. Leicht fielen Stelloh, der seit vielen Jahren auch Bürgermeister von Bahrenborstel ist, die Investitionen in die Energiewirtschaft jedoch nicht immer. Im Gespräch berichtet er über Chancen und Herausforderungen und verrät, warum er gern schon früher flexibilisiert hätte.

neu aufzustellen, gab es eigentlich nur zwei Wege. Entweder eine wirklich hohe Investition in den laufenden Milchbetrieb oder die Investition in einen neuen, noch unbekanntem Betriebszweig.“

Drei Landwirte, ein Lupo

Aufgrund der Personalintensität im Milchbetrieb und dem Wunsch, ein reines Familienunternehmen zu bleiben, entschloss sich Stelloh damals für eine Biogasanlage. „In unserer Region gibt es keine guten Böden, dafür aber recht hohe Pachtpreise. Die Landwirtschaft musste hier immer schon auf Gemüse oder Vieh setzen. Biogasanlagen boten als neue landwirtschaftliche Option eine Chance, die ich ergreifen wollte“, so Stelloh.

Der großen Chance gegenüber stand ein nicht unerhebliches Risiko: eine hohe Investition in ein neues Wirtschaftsfeld bei wenig Vorwissen und kaum Erfahrungsberichten. Gemeinsam mit zwei anderen Landwirten machte sich Stelloh im kleinen VW Lupo auf nach Wangen im Allgäu, um sich dort persönlich ein Bild von den Anlagen und Motoren von TEDOM (damals Schnell GmbH) zu machen. „Der Tagesausflug hat uns drei überzeugt.“ Alle wurden Kunden bei TEDOM und betreiben heute Biogasanlagen.

Je flexibler, desto besser

Wenn Matthias Stelloh über seine Anlage berichtet, sitzt jedes Wort. „Anfangs liefen unsere Motoren im 24-Stunden-Dauerbetrieb und wurden mit 100 Prozent Mais gefüttert. Heute füttern wir mit 70 Prozent Mais und

30 Prozent Mist. 2016 wurde die Anlage flexibilisiert. Mit dem neuen Konzept läuft sie ab diesem Jahr im Winter nur noch sechs Stunden, im Sommer vier“, fasst er zusammen.

Bei den Flexibilisierungsmaßnahmen im Jahr 2016 entschied sich der Landwirt für ein BHKW mit 265 kW. „Rückblickend hätte ich schon damals in eine 1000-kW-Leistung investieren sollen. Uns fehlte aber schlichtweg der Mut. Als Familienbetrieb überlegt man sich zweimal, inwieweit man ein finanzielles Risiko eingeht.“

Seinem Ziel folgend, legte Stelloh 2018 dann mit einem Gasmotor und neuem Fermenter den Grundstein für den weiteren Ausbau der Flexibilisierung. Dieses Jahr wird ein zweiter Gasmotor ergänzt, die drei Zündstrahler werden zurückgebaut. „Mit dem Umbau wollen wir den Familienbetrieb langfristig absichern, auch wenn das EEG ausläuft“, begründet Stelloh und fügt hinzu: „Die Erzeugung des Stroms über Biogas ist teuer und funktioniert nur, wenn wir wirklich flexibel fahren können. Ich denke, dass wir so aufgestellt für die nächsten zehn Jahre eine reelle Chance haben – was danach kommt, wird sich zeigen.“

Jede Biogasanlage ist individuell

Um die besten Preise am Strommarkt zu erzielen, stellt der engagierte Landwirt seine Anlage jeden Tag selbst ein. „Mit der Zeit entwickelt man ein Gespür für die eigene Anlage. Man weiß zum Beispiel, wann sich im Sommer das Volumen im Gaslager ausbreitet und kann die Anlage entsprechend steuern.“

Auch in puncto Servicefragen setzt Stelloh auf Beständigkeit: „Wir sind von Beginn an bei TEDOM und kennen viele Techniker sehr gut. Mit solch großen Motoren, wie wir sie haben, können nur wenige Spezialisten umgehen. Darauf muss ich mich verlassen können.“



Bürgerinnen und Bürger mitnehmen

Neben Strom produziert Stelloh auch Wärme. Diese versorgt den eigenen Betrieb und zusätzlich 40 Wohneinheiten im Ort. Mit der Akzeptanz der Anlage gab es laut Stelloh keine Probleme: „Kommunikation ist auch hier alles. Man muss die Leute mitnehmen und nicht einfach irgendetwas ins Dorf stellen. Das haben, glaube ich, mittlerweile auch die meisten Anlagenbetreiber erkannt.“

Eigenständigkeit vs. politische Abhängigkeit

Stellohs Sohn, der vor Kurzem sein Studium beendete, ist vor einem Jahr in den Betrieb eingestiegen. Gemeinsam mit seinem Vater will er den Familienbetrieb vorantreiben und mit flexibler Stromerzeugung die Einspeisung durch Wind- und Sonnenenergie lukrativ ergänzen.

Das einzige Problem: die ständig wechselnden politischen Anforderungen. Matthias Stelloh, selbst Politiker, verrät uns im Interview, wo genau er Probleme lokalisiert und was er sich von der Politik auf Bundesebene wünscht.



Die Milchpreise sind wieder im Keller. Es ist 2005 und Matthias Stelloh steht vor der Frage, wie der Familienbetrieb auch zukünftig bestehen kann. Der 57-jährige Landwirt erinnert sich: „Um den Betrieb wirtschaftlich



INTERVIEW

3 POLITISCHE FRAGEN AN BIOGASANLAGENBETREIBER MATTHIAS STELLOH

Herr Stelloh, Sie sind seit vielen Jahren auch Bürgermeister von Bahrenborstel und kennen sich mit politischen Entscheidungsprozessen aus. Lläuft beim Thema Biogasanlagen auf bundespolitischer Ebene alles rund?

Leider nicht. Ich finde, dass manche politische Entscheidungen auf Bundesebene handwerklich schlecht getroffen werden. Ein Beispiel hierfür ist, dass die tatsächlichen Dimensionen der Energiewende oft unzureichend mitbedacht werden. Um ein gutes Energiekonzept für Deutschland vernünftig auf den Weg zu bringen, braucht es viele Jahre und viele einzelne Landwirte, die ihren Betrieb komplett umstellen. Über den Fachverband werden Anlagenbetreiber zwar in politische Entscheidungsprozesse mit eingebunden; trotzdem werden im letzten Moment oft Entscheidungen getroffen, die kleineren Stromherstellern nicht gerecht werden. Das liegt vor allem daran, dass die großen Energieversorger immer sehr intensiv am Markt mitwirken.

Wie beeinflussen die politischen Entscheidungen Ihren Alltag?

Für uns bilden die politischen Rahmenbedingungen im Grunde die größte Herausforderung

und bergen das größte Risiko. Das liegt unter anderem daran, dass es hier ständig neue Anforderungen gibt, die mit einem hohen Zeitaufwand und auch mit zusätzlichen Investitionen verbunden sind. Wir mussten dieses Jahr zum Beispiel das erste Mal ein Nachhaltigkeitszertifikat erstellen. Aufwand und Kosten standen hier nicht in Relation zum Tagesgeschäft. Eigentlich betreiben wir ja eine ganz normale Landwirtschaft mit Biogas, sitzen aber mittlerweile zu 80 Prozent im Büro, um den politischen Anforderungen gerecht zu werden.

Was würden Sie sich von der Politik wünschen?

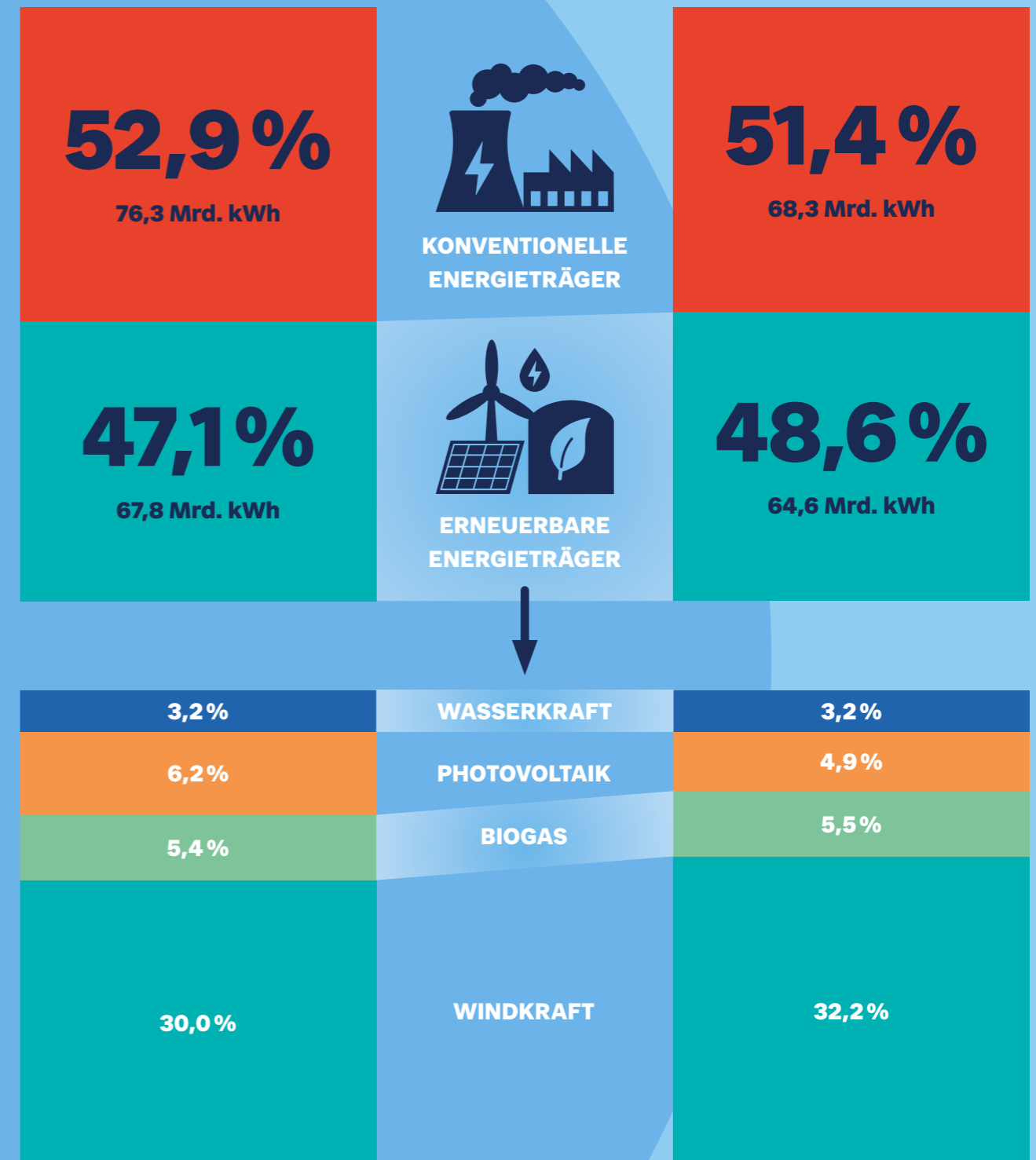
Die häufigen technischen Nachrüstungen sind eine große Herausforderung. Vieles ist im Vorfeld nicht abzusehen. Ich würde mir daher mehr Verlässlichkeit wünschen, die uns Planungssicherheit verschafft. So könnten besonders die hohen Investitionen zum richtigen Zeitpunkt gezielter vorstattengehen. Das würde nicht nur die einzelnen Betriebe entlasten, sondern letztlich auch der gesamten Stromversorgung in Deutschland zugutekommen.

Herr Stelloh, wir danken Ihnen für das Gespräch.

NETZEINSPEISUNG IM INLAND PRODUZIERTE EINGESPEISTE STROMMENGE

1. QUARTAL 2022

1. QUARTAL 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2023

TEDOM IN DEUTSCHLAND NEU AUFGESTELLT

Man kann die Energiewende begrüßen oder auch nicht. Doch unabhängig von der persönlichen Meinung wird sie unaufhörlich weiter voranschreiten. Die langwierige politische Debatte um das Gebäudeenergiegesetz (GEG) verdeutlicht den energiepolitischen Paradigmenwechsel als zentrale Herausforderung unserer Zeit. Dabei unterliegt die Energiewirtschaft einem grundlegenden Wandel – weg von fossilen Brennstoffen hin zu erneuerbaren Energien und dezentralen Energieerzeugungssystemen. Wir sind fest davon überzeugt, dass Menschen und Unternehmen, die sich nicht bereitwillig den Veränderungen anpassen, langfristig an Wettbewerbsfähigkeit verlieren werden.

Unser Fokus liegt darauf, nicht im alten Denken zu verharren, sondern diese Evolution mitzugestalten und auf eigene Innovationen und technologischen Fortschritt zu setzen. Indem wir den steigenden Anforderungen an Energieeffizienz und

Umweltschutz gerecht werden, sichern wir unsere Zukunft und tragen zum Erfolg Europas als Standort bei. Es ist Fakt, dass die Energiewirtschaft in Zukunft verstärkt

auf nachhaltige Lösungen setzen wird und wir streben an, in diesem Bereich eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Durch unsere Konzentration auf neue Energiesysteme integrieren wir erneuerbare Energiequellen und unterstützen die dezentrale Energieerzeugung.

Wir bieten nicht mehr ausschließlich Produkte, sondern auch maßgeschneiderte Lösungen an, um mit unseren Kunden

die Herausforderungen der Energiewende zu bewältigen. Unsere Blockheizkraftwerke bleiben dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Lösungen, da sie eine effiziente Energieerzeugung ermöglichen, flexibel einsetzbar sind und zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beitragen. Allerdings sind sie künftig nur ein Teil des Gesamtbildes.

„Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern diejenige, die am besten auf Veränderungen reagiert.“

Charles Darwin

3 FIRMEN 1 UNTERNEHMEN

Um unseren Kurswechsel optimal umzusetzen, haben wir uns für die Zukunft neu aufgestellt und ideale Strukturen geschaffen. So ist TEDOM zukünftig mit drei Firmen auf dem deutschen Markt vertreten:

Die Finanzholding **TEDOM Deutschland GmbH** mit Sitz in Wangen im Allgäu erbringt zentrale Dienstleistungen wie Buchhaltung, Personalwesen, Facility-Management sowie Marketing für die beiden neuen Gesellschaften.

Die **TEDOM Energy Systems and Solutions GmbH** mit Sitz in Landsberg am Lech verkörpert unseren Paradigmenwechsel. Kompetente Expertenteams entwickeln dort neue Energielösungen, die optimal an die Bedürfnisse der Kunden angepasst sind. In die interdisziplinären Teams sind Projektplaner und Vertriebsmitarbeiter integriert, um von Anfang an die effiziente Umsetzung der Installation zu gewährleisten.

Bei der **TEDOM Service GmbH** mit Sitz in Rodewald ist der Name Programm. Unsere Kunden kennen und schätzen seit über 30 Jahren unseren erstklassigen Service. Dort wird derzeit massiv in Rekrutierung und Ausbildung sowie in Schulung der Servicetechniker investiert. In Ahaus befindet sich die Niederlassung West, die auch die Einsätze für unseren Biogasanlagenservice steuert, sowie in Wangen im Allgäu die Serviceniederlassung Süd.

TEDOM ist in Deutschland ab jetzt durch drei separate Firmen vertreten, agiert jedoch als einheitliches Unternehmen. Diese Aufstellung bietet den Vorteil kleinerer und agilerer Einheiten. Gerade im Lösungsgeschäft sind kurze Entscheidungswege und schnelles Handeln entscheidend für den Erfolg.

Durch unser Engagement für Energiesysteme und Energielösungen stellen wir sicher, dass wir als Unternehmen in einer sich wandelnden Branche relevant bleiben. Als unsere Kunden profitieren Sie davon, indem Sie Ihre Energiekosten senken, unabhängiger werden, zum Umweltschutz nachhaltig beitragen und

flexibel auf Veränderungen reagieren können. Zudem bieten wir Ihnen technologische Zuverlässigkeit und Innovation.

Wir sind begeistert, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen zu gehen und freuen uns darauf, spannende Projekte umzusetzen. Gemeinsam können wir einen positiven Beitrag zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit leisten. Mit unserer Expertise und unserem Engagement stehen wir Ihnen zur Seite, damit Sie Ihre individuellen Energieziele erreichen. Lassen Sie uns gemeinsam an einer erfolgreichen und zukunftsfähigen Energieversorgung arbeiten!



INTERVIEW

WENN SICH ALLES VERÄNDERT, GEHEN WIR VORAN

INTERVIEW MIT JOCHEN EPP

Geschäftsführer TEDOM Energy Systems and Solutions GmbH



Wie sieht die Neuaufstellung von TEDOM konkret aus?

Ergänzend zu unseren leistungsstarken Blockheizkraftwerken erweitern wir stetig unser Produkt- und Technologieportfolio, mit dem Ziel, jedem Kunden die passende Lösung zu konzipieren. Dazu gehören unter anderem Bausteine wie die „iKWK“ (innovative Kraft-Wärme-Kopplung), Energiespeicherung, intelligente Energiemanagementsysteme, die Flexibilisierung von Biogasanlagen oder die Biomethanisierung. Die Integration verschiedener Energiesysteme ermöglicht es unseren Kunden, maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen zu nutzen, um ihre Energieeffizienz zu steigern und den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Was verstehen Sie unter zukunftsfähigen Energiesystemen?

Ein zukunftsfähiges Energiesystem zeichnet sich vor allem durch seine Nachhaltigkeit, seinen Beitrag zur dezentralen Versorgungssicherheit und nicht zuletzt durch seine Wirtschaftlichkeit aus. Aus unseren Erfahrungen spielt dabei der richtige Technologiemix die größte Rolle. Schließlich werden heute Entscheidungen getroffen, die über die nächsten 10 bis 20 Jahre Bestand haben und krisensicher sein sollen. Wir möchten unseren Kunden dabei helfen, von den Vorteilen einer effizienten Energieerzeugung und -nutzung zu profitieren, während wir gemeinsam auf eine sauberere und grünere Welt hinarbeiten.

Wie begegnet TEDOM den gegenwärtigen Änderungen im Energiemarkt?

Der Energiemarkt befindet sich in einem dynamischen Wandel und wir möchten unseren Kunden auch weiterhin innovative Lösungen bieten, um ihren individuellen Energiebedarf effizient und nachhaltig zu decken. Durch unsere mehr als dreißigjährige Erfahrung in der Entwicklung und Herstellung von BHKW haben wir ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Kunden gewonnen. Diese Expertise bildet das Fundament für unseren Schritt in Richtung umfassender Energiesysteme.

EEG: WAS TUN, WENN DIE FÖRDERUNG AUSLÄUFT?

Biogasanlagen sind eine bewährte und nachhaltige Lösung, um Strom und Wärme aus organischen Abfällen und nachwachsenden Rohstoffen zu erzeugen. Doch mit dem Auslaufen der Förderung gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) stellt sich für viele Anlagenbetreiber die Frage: Wie können sie ihre Biogasanlage in die Zukunft führen und gleichzeitig wirtschaftlich erfolgreich bleiben? In diesem Artikel möchten wir Ihnen zwei relevante Optionen vorstellen: Flexibilisierung und Biomethanproduktion.

1 Flexibilisierung

Der Ausbau zum Speicherkraftwerk

Eine entscheidende Herausforderung für Biogasanlagenbetreiber ist die flexible Nutzung der erzeugten Energie. Durch den Ausbau Ihrer Anlage zum Speicherkraftwerk können Sie die erzeugte Energie effizienter und zielgerichteter nutzen und so auf Marktanforderungen reagieren. Eine Möglichkeit besteht darin, das BHKW nur wenige Stunden am Tag, immer dann, wenn der Strompreis hoch ist, zu betreiben. Notwendig ist dabei, das kontinuierlich anfallende Gas und die Wärme

so lange zu speichern, bis diese benötigt werden. Dadurch können Sie Ihre Anlage als flexible und regelbare Strom- und Wärmequelle positionieren und steigern Ihre Erlöse. Zudem tragen Sie so zu einer nachhaltigen Energieversorgung in Ihrer Region bei. Eine klassische Win-win-Situation!

2 Biomethanproduktion

Der Weg zur grünen Mobilität

Was aber, wenn Sie künftig keine signifikanten Erlöse aus der produzierten Wärme erzielen können?

In diesem Fall kann die Produktion von Biomethan eine weitere strategische Option zur Zukunftssicherung Ihrer Biogasanlage darstellen. Das aus dem Rohbiogas gewonnene Biomethan kann dabei entweder direkt im Erdgasnetz oder über Bio-LNG-Tankstellen vermarktet werden. Zusätzlich können durch den Handel mit CO₂-Zertifikaten wichtige Erlöse erzielt werden.

Diversifikation der Erlöse ist hier das Zauberwort. Dazu später mehr.

LOHNT SICH BIOMETHAN?

Erst einmal gilt es zu klären, für wen bzw. für welche Anlagen der Einstieg in die Produktion von Biogas überhaupt in Frage kommt. Dabei bewegen wir uns in einem Spannungsfeld von drei Faktoren:

SUBSTRATE

Je höher der Anteil von Mist oder Gülle, desto besser.

WÄRMENUTZUNG

Je niedriger die Nutzung, desto mehr spricht für Biomethan.

ENTFERNUNG

Egal ob Erdgasnetz oder Bio-LNG-Tankstelle: je näher, desto besser.

Diese Parameter bestimmen im Wesentlichen, ob sich der Einstieg in die Biogasproduktion lohnt. Aber wie so oft im Leben, gibt es auch hier keine absolute Wahrheit mit pauschalen Antworten, sondern es kommt immer auf die individuelle Situation an. Ist beispielsweise die Entfernung zum nächsten Erdgasnetz für eine Anlage zu weit, könnte es sinnvoll sein,

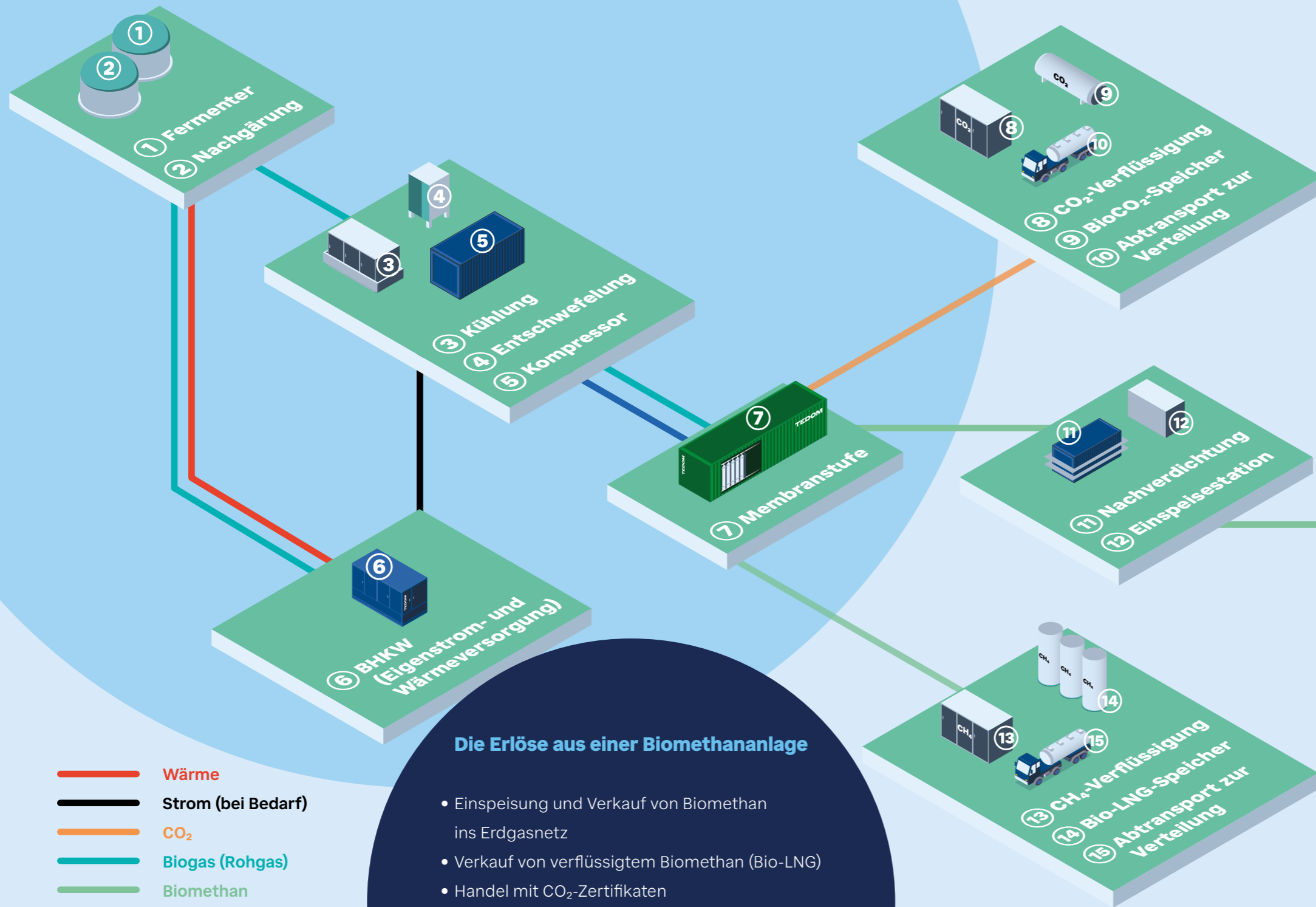
wenn sich zwei oder mehrere Biogasanlagen zusammenschließen und die Kosten für die Infrastruktur gemeinsam stemmen.

Neugierig?

Unsere Vertriebskollegen von **TEDOM Systems & Solutions** beraten Sie gern und helfen Ihnen dabei, die richtige Entscheidung zu treffen.

VOM BIOGAS ZUM BIOMETHAN

MIT DER MEMBRAN-TECHNOLOGIE



- Wärme
- Strom (bei Bedarf)
- CO₂
- Biogas (Rohgas)
- Biomethan
- Kühlung

Die Erlöse aus einer Biomethananlage

- Einspeisung und Verkauf von Biomethan ins Erdgasnetz
- Verkauf von verflüssigtem Biomethan (Bio-LNG)
- Handel mit CO₂-Zertifikaten
- Verkauf von Bio-CO₂

Das erzeugte Biogas, auch als Rohgas bezeichnet, durchläuft zunächst eine Vorbehandlung.

Ein Teil des so aufbereiteten Biogases wird genutzt, um ein BHKW zur Eigenstrom- und Wärmeversorgung zu betreiben.

Anschließend wird das verbleibende Rohgas in einem Kompressor auf den erforderlichen Druck für die Membranstufe verdichtet. Hier werden die Hauptbestandteile des Biogases, Methan und Kohlenstoffdioxid, voneinander getrennt.

Das CO₂ wird anschließend verflüssigt und in einem Bio-CO₂-Speicher bis zur Abholung mit einem Tankwagen gespeichert.

Der Methangehalt des gewonnenen Bio-Methans beträgt >99%. Dieses wird im Nachverdichter auf das für die jeweilige Netzebene benötigte Druckniveau komprimiert und nach der Odorierung mittels Einspeisestation in das Erdgasnetz eingespeist.

Alternativ kann das Biomethan in einer CH₄-Verflüssigung zu Bio-LNG verdichtet und bis zum Abtransport zwischengespeichert werden.

#TeamTEDOM

INNOVATIONEN BEI REKRUTIERUNG UND EINARBEITUNG NEUER SERVICE-TECHNIKER

Getreu unserem Motto „Wenn sich alles verändert, gehen wir voran“, beschreiten wir seit Anfang des Jahres neue Wege beim Servicepersonal. Echte Schrauberherzen, Sprinter-Fans und Spezialisten für BHKW werden mit einer deutschlandweiten Social-Media-Kampagne dort abgeholt, wo sie am liebsten sind: unterwegs bei Instagram, TikTok und Facebook. Zudem wurde dem Competence Center in Rodewald die Verantwortung für die Ausbildung der neuen Servicetechniker übertragen.

Zwischen Flensburg, Görlitz, Garmisch und Ahaus ticken seit März die Uhren für neue Techniker im Gleichtakt. Denn ganz gleich, in welcher Serviceregion ein neuer Kollege künftig seinen Standort haben wird, er wird im ersten halben Jahr vom TEDOM-Schulungsleiter Sascha Hogrefe unter die Fittiche genommen. Die ersten zwei Wochen als Technik-Trainee drücken unsere „Neuen“ immer die Schulbank und lernen die verschiedenen Motorenreihen mechanisch und steuerungsmäßig kennen.



Danach geht's für drei bis vier Wochen, gemeinsam mit dem Einarbeitungspaten, das erste Mal raus zu den Anlagen. In dieser Zeit sind die Kollegen nicht mit eigenem Sprinter unterwegs, sondern bekommen ein Poolfahrzeug, um auf die Baustellen zu gelangen. In den monatlich fix terminierten Feedbackrunden erfährt Sascha dann von den Trainees und den Leittechnikern vom Lernfortschritt und kann die Folgetrainings entsprechend planen, in denen besonders die Steuerungstechnik vertieft wird. So wechseln sich in den ersten sechs Monaten praktische Trainings in der Obhut der Paten und intensive Lernphasen im Competence Center ab.



Erst nachdem diese halbjährige Einarbeitung abgeschlossen ist, bekommen die neuen Servicetechniker einen eigenen Sprinter mit vollem Werkzeugsatz und Ersatzteilen. Damit sind sie rundum qualifiziert und ausgestattet, um exzellenten TEDOM-Service abzuliefern. Ab jetzt sind sie Junior-Techniker und werden in den „Normalbetrieb“ überführt.

Diese Änderung ist Teil der TEDOM-Qualitätsoffensive und soll einen einheitlichen Kenntnisstand bei den Servicetechnikern sicherstellen.



5 FRAGEN AN SASCHA HOGREFE

SCHULUNGSLEITER IM TEDOM COMPETENCE CENTER



INTERVIEW

Sascha Hogrefe ist seit über zehn Jahren bei TEDOM tätig. Seit 2020 ist der 52-Jährige Schulungsleiter und dafür verantwortlich, dass neue Servicetechniker einen optimalen Einstieg in die komplexe Welt der BHKW-Technik finden.

Wie bist Du Schulungsleiter geworden?

Ich bin gelernter Industriemechaniker und habe einen Industriemeister im Bereich Metall. 2011 bin ich selbst als Servicetechniker bei TEDOM eingestiegen. Und ich sage mal so: Die ersten zwei Jahre waren sehr lehrreich. Die Thematik habe ich mir weitestgehend selbst beigebracht. 2020 wurde die Stelle als Serviceleiter intern ausgeschrieben. Ich hatte Lust auf eine neue Herausforderung und bewarb mich. Seitdem leite ich den Schulungsbereich im Competence Center und entwickle das Angebot stetig weiter.

Was gefällt Dir an Deinem Job am besten?

Ich finde toll, dass ich das Wissen, das ich mir über die Jahre aufgebaut habe, jetzt direkt weitergeben kann. Da ich selbst einmal in der Position war, weiß ich, worauf es beim Einstieg ankommt und was man als Servicetechniker braucht, um einen top Job leisten zu können.

Worauf kommt es dir bei den Technikerschulungen an?

Wer bei uns anfängt, muss sich seinen eigenen Sprinter samt Werkzeugausstattung erarbeiten. Das ist für viele ein großer Ansporn. In unserem einheitlichen Onboarding bekommen die neuen Mitarbeitenden von der Theorie bis zur Praxis alles

vermittelt, was sie brauchen, um später selbst die Verantwortung für die komplexen Aufgaben im Arbeitsalltag übernehmen zu können. Wir bauen beispielsweise ein Aggregat komplett auseinander, damit jeder Techniker wirklich jedes Teil einmal in der Hand hatte. Gerade Personen, die frisch aus der Lehre kommen, haben meist selbst noch nicht viel schrauben dürfen. Mir ist wichtig, dass jeder Einzelne vernünftig eingearbeitet wird, um schneller Spezialist auf dem Gebiet zu werden. Besonders die Steuerung und die Schaltung der BHKW haben es in sich. Nach einem halben Jahr bekommen dann alle ihren eigenen Sprinter und es kann richtig losgehen.

Wie kommt das Schulungsformat bei den Mitarbeitenden an?

Ich hole mir nach den Schulungen immer ein schriftliches Feedback ein und werte dieses aus. Wir erzielen hier eine sehr positive Gesamtbewertung, was mir zeigt, dass wir mit dem Programm absolut auf dem richtigen Weg sind.

Und was ist Dein Ziel für die nächsten Jahre?

Mein Ziel wäre es, in den nächsten Jahren weitere Trainer an meiner Seite zu haben, um unser Schulungsangebot weiter auszubauen. Je mehr Wissen wir im Unternehmen teilen, desto besser ist unser Service.

Vielen Dank, Sascha. Wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg.

TEDOM INSIDE

10 JAHRE VOLLER ENERGIE

Servicetechniker Sascha Elsässer

„Die Freiheit hält mich im Job!“, bringt es Sascha Elsässer auf den Punkt. Seit nunmehr zehn Jahren ist er Servicetechniker bei TEDOM und liebt seinen Job mit all seinen Facetten: „Es gibt anstrengende Tage; aber wenn abends die Motoren wieder laufen und die Kunden zufrieden sind, ist das einfach nur ein gutes Gefühl“, erzählt er weiter.

Wer denkt, dass sich Sascha nach getaner Arbeit einen gemütlichen Abend macht, irrt sich gewaltig.

Unser Top-Techniker steckt auch in seiner Freizeit voller Energie und richtet mit der von ihm gegründeten Laufgruppe Deutschlands einzigen 12-Stunden-Hindernislauf aus. Chapeau! Und auf die nächsten zehn Jahre!



IMPRESSUM

Herausgeber

TEDOM Deutschland GmbH
Unternehmenskommunikation
Felix-Wankel-Straße 1, 88239 Wangen im Allgäu

+49 (0) 5074 9618-269

www.tedom.de

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt

Frank Fietz, Leiter Unternehmenskommunikation

Konzept, Redaktion und Gestaltung

Super an der Spree GmbH

Druck

Newprint blue GmbH, auf Mundoplus Recycling Offset, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen Blauer Engel

Hinweis

Inhalt und Struktur dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedürfen der vorherigen Zustimmung der TEDOM Deutschland GmbH.

Fotos

Titel: iStock-bluejayphoto / Seite 3: Max Mutzhas / Seiten 4-6: TEDOM Deutschland / Seite 10: iStock-metamorworks / Seite 11: Max Mutzhas / Seiten 16-18: TEDOM Deutschland / Seite 20: privat

Illustrationen

Seiten 2-3, 7, 14-15: Super an der Spree

IMMER AN IHRER SEITE

TEDOM SERVICE

www.tedom.de

UNSERE SERVICEREGIONEN



☎ SERVICE-HOTLINE BHKW

+49 (0) 5074 9618-55	Region Nord
+49 (0) 5074 9618-66	Region Ost
+49 (0) 2561 69565-0	Region West
+49 (0) 7520 9661-0	Region Süd

☎ SERVICE-HOTLINE BIOGASANLAGEN

+49 (0) 2561 69565-0

